

# Ölverknappung, Ölpreise und die Folgen für Politik und Verbraucher

**Statement von Dr. Aribert Peters**, Vorsitzender, Bund der Energieverbraucher e.V.  
zur Pressekonferenz der Energy Watch Group am 21. Mai 2008, Berlin

Zitat:

**„Bis 2030 sind weltweit voraussichtlich keine grundlegenden Versorgungsgpässe zu erwarten“.**

Quelle: Gemeinsames Papier von Bundeswirtschaftsministerium und Bundesumweltministerium zum Energiegipfel April 2006

*„Du kannst ein Problem erst dann lösen, wenn du weißt, dass du eines hast.“*

## 1. Nachfrageelastizität: Wie schnell steigen die Ölpreise?

Seit den achtziger Jahren wird mehr Öl verbraucht, als neu entdeckt. Dass die weltweit immer rascher steigende Nachfrage irgendwann das Angebot übersteigt, kann man sich dabei leicht ausrechnen. Dass dieser Punkt nun erst nach dreißig Jahren kommt, ist erstaunlich. Dass dies jetzt auch die konservative Internationale Energie Agentur so sieht, erstaunt weniger.

Die eigentlich spannende Frage ist, wie die Ölpreise auf diese Entwicklung reagieren. Da nicht mehr Öl verkauft werden kann, als verfügbar ist, müssen die Preise so lange und so hoch steigen, bis die Nachfrage auf das Niveau des Angebots absinkt.

Das Verhältnis von Nachfragerückgang zu Preisanstieg nennt man Preiselastizität: Um welchen Prozentsatz sinkt die Ölnachfrage, wenn der Preis um 50 Prozent ansteigt. Oder um welchen Prozentsatz muss der Preis ansteigen, um eine jährliche Angebotslücke von zehn Prozent zu schließen?

Eine Elastizität von Null bedeutet, dass die Nachfrage vom Preis unabhängig ist. Eine Elastizität von eins bedeutet, dass die Nachfrage sich um denselben Prozentsatz ändert, wie der Preis.

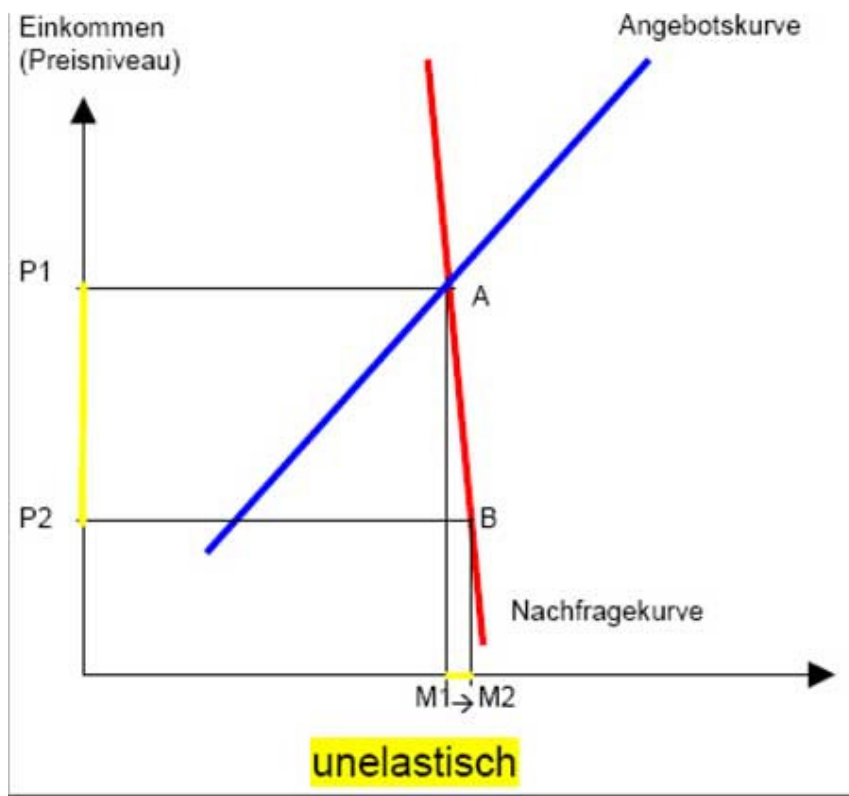
Man unterscheidet eine kurzfristige und eine langfristige Elastizität. Denn über einen längeren Zeitraum kann man sich umstellen, kurzfristig dagegen kaum.

Für Strom wurde eine Nachfrageelastizität von kurzfristig drei Prozent und längerfristig von 7,5 Prozent ermittelt. Eine Verdoppelung des Preises vermindert die Stromnachfrage also um ganze drei Prozent.

Für Erdgas liegt die kurzfristige Elastizität bei 0,10 und die langfristige bei 0,36. Analog ergibt sich für Heizöl eine kurzfristige Elastizität von 0,14 und eine längerfristige von 0,32. Für Treibstoffe liegen die Werte bei kurzfristig 0,27 und längerfristig 0,71.

(Quelle: Auswirkungen stark steigender Preise für Öl und Gas auf Verbraucherinnen und Verbraucher in NRW, Kurzstudie des Finanzwissenschaftlichen Forschungsinstituts an der Universität zu Köln im Auftrag der Enquêtekommission zu den Auswirkungen längerfristig stark steigender Preise von Öl- und Gasimporten auf die Wirtschaft und die Verbraucherinnen und Verbraucher in Nordrhein-Westfalen des Landtags Nordrhein-Westfalen, bearbeitet von Christian Bergs und Gregor Glasmacher und Michael Thöne, Köln, April 2007)

Um also eine kurzfristige Deckungslücke von sieben Prozent auszugleichen, müssen sich die Ölpreise um 50 Prozent erhöhen. Wenn man sich an diesen Anstieg gewöhnt, dann genügt ein Preisanstieg von 22 Prozent, um die Nachfrage um sieben Prozent sinken zu lassen.



## 2. Was bedeuten stark und schnell steigende Ölpreise für VerbraucherInnen

- Teures Öl bremst die Wirtschaft insgesamt. Eine Verdoppelung des Ölpreises reduziert das Wirtschaftswachstum um 10%
- Auch Gaspreise steigen: Gaslücke in Russland bis 2010: 100 Mrd. m<sup>3</sup>
- Brennstoffarmut: schon heute 1 Million Strom- und Gassperren jährlich
- Lifeboat-Technologies
- Post Carbon Cities

